

Bordairline Interlaken vom 2./3. Juni 2013

Am Vorabend wurde zum Briefing geladen. Hypernervös machte ich mich im Auto bei schönstem Wetter nach Interlaken auf den Weg. Dort angekommen, begrüßte ich erst Weltmeister Chrigel Maurer mit seiner Familie und dann einen deutschen Hünen namens Lars, mit dem ich beim Nachtessen erste taktische Absichten austauschte. Die Rennleiterin Petra nahm mich herzlich in Empfang.



Beim Briefing wurde ich etwas lockerer, weil ich sah, dass die Konkurrenz auch nur mit Wasser kochte. Nach der Wetteranalyse war klar: Samstags fliegen, Sonntags laufen. Es gesellten sich noch Alex, Hääs und Didi zu mir und gaben mir drei verschiedene gutgemeinte Ratschläge betreffend Routenwahl. Richtung Susten? Stanserhorn? Entlebuch? Oder doch Gstaad? Zuhause in Thun packte ich minutiös sämtliches Material und studierte nochmals die Karten.

Nach vier Stunden Schlaf holte ich Jürg in Heimberg ab. Er übernahm gleich das Steuer, gleichzeitig konnte ich mein GPS einrichten.

Im Startgelände war es mit 19 Athleten relativ ruhig. Ich packte den



Spot sowie den Tracker in meinen Rucksack. Nach dem Wetterbriefing einigte ich mich mit Lars, das Tannhorn anzupeilen, weil wir das Einsetzen der Thermik erst auf Mittag erwarteten.

Startschuss! Mit Kuhgebimmel und Blitzlichtgewitter wurden wir auf die Reise geschickt. Thomas Hofbauer joggte sogleich weg, dahinter folgten Lars und ich.

Sofort bemerkte ich, dass ich eher



schnell unterwegs war. Würde der Plan aufgehen?

Nach zwei redseligen und kurzweiligen Stunden, für kurze Zeit im Dabeisein eines anderen Deutschen, erreichten wir Niederried,

wo Jürg mit Proviant, Wanderstöcken und Flugbekleidung wartete. Er begleitete uns bis auf halbe Aufstiegshöhe. Unser Tempo beeindruckte und bewog ihn zur vorzeitigen Rückkehr. Auf der Alp Bitschgrind, nach



dreieinhalb Stunden Marschzeit, rasteten wir und konnten gemütlich das Verschwinden der Inversionsschicht abwarten.

Nach anderthalb Stunden erreichten vier weitere Athleten den inoffiziellen Startplatz.

Lars und ich wurden ungeduldig, als die ersten Schirme vom Harder her auftauchten. Sollten wir starten, weiter aufsteigen oder zuwarten?

Nach zweimaligem Aus- und Einpacken der Ausrüstung sowie An- und Ausziehen der Flugwindeln stiegen wir weitere 150 Höhenmeter hinauf, dies ohne Weg in 100% Gefälle. Nur nicht ausrutschen! Ich löste drei Felsbrocken los, welche in den Wald unterhalb donnerten. Dies war der gefährlichste Teil dieses Abenteuers.

Auf einer Kuppe zwischen Gerölllawinen legten wir unsere Schirme aus.

Endlich fliegen! Lars liess mich zuerst starten, er wollte offensichtlich einen Vorflieger. Die Thermik war schwach, löste sich jeweils schnell wieder in der Inversionsschicht auf oder wurde vom Westwind zerrissen. Ich bogelte mich Richtung Brüning, konnte dort in der Konvergenz 300m Höhe tanken und musste entscheiden. Links oder rechts? Links sah ich keine Schirme und interpretierte dies als ausbleibende Thermik, was sich als Irrtum herausstellte. Zudem blies der Westwind bereits flott, somit kam für mich nur die Rückenwindvariante nach Innertkirchen infrage. Beim Überflug über den Kirchet erspähte ich einen anderen Teilnehmer, welcher beim Sendemast landen musste und es nicht mehr über die Krete schaffte. Später sollte ich ihm noch begegnen und auf der Rangliste feststellen, dass er mich um 30m distanziert hatte.

Nach der sicheren Landung wusste Jürg dank Spotübertragung, dass ich in Innertkirchen zu finden war.

Nun konnte ich in Ruhe den weiteren Verlauf des Rennens planen. Es war bereits 16 Uhr, für einen weiteren Flug zu spät. Ich entschied mich, erst eine Stunde Richtung Sustenpass zu laufen und dann ausgiebig zu rasten. Jürg brutzelte meine vorgekochten Teigwaren auf dem Gaskocher. Da tauchte Robert auf, der Antennenflieger. Ohne Supporter und Karte unterwegs hielt dieser Ausschau nach etwas Essbarem.

Jürg wies mich darauf hin, dass ich für einen Wettkampf zu kommunikativ sei und der Konkurrenz keine wertvollen Tipps mit auf den Weg geben sollte! Wie Recht er hatte...

Nach der Stärkung ging's im Laufschrift Gadmen entgegen, ich rechnete mit einer weiteren Stunde Aufstieg. Energiegeladen zog ich den 8er-Schnitt am letztjährigen Gesamtzweiten Rudolf Heim vorbei bis an die ersten Serpentinaen der Sustenpassstrasse durch. Somit

wurden aus den geplanten zwei Stunden Auf- und Abstieg deren vier. Jürg war bereits in Reuti oberhalb Meiringen und suchte nach einem geeigneten Übernachtungsplatz. Unterwegs telefonierte ich mit Hääs, Alex, Simu, meinen Eltern und natürlich immer wieder Jürg, um diesen über meine Absichten zu informieren. Ich trug auch den Gedanken, irgendwo über der Passstrasse noch zu starten, aber das Plateau von Gadmen erschien mir zu flach.

Den vereinbarten Höhenweg nach Reuti, eigentlich eine Abkürzung, erwies sich als Falle: mit schwacher Stirnlampe und zur Neige gehendem Akku des i-Phone beschloss ich die Rückkehr zur Hauptstrasse und den Abstieg nach Innertkirchen anzutreten, um dort einen sichereren Weg ausfindig zu machen. Dies bedeutete zusätzlich 400 Höhenmeter und zweimaliges Umherirren, da ich nur mit elektronischer Karte mit schlechtem GPS-Empfang unterwegs war. Immer wieder schreckte ich Tiere auf, welche sich mit Rascheln bemerkbar machten.



Dank Spot lotste mich Jürg vor Mitternacht aus dem Schlamassel. Erleichtert erreichte ich den idyllisch gelegenen Übernachtungsplatz am Waldrand. Sogar Duschen war möglich mit dem am Kuhstall aufgehängten Wassersack. Völlig überdreht versuchte ich, nach 10 Stunden Marsch- und eineinhalb

Stunden Flugzeit zur Ruhe zu kommen. Vergeblich, bis fünf Uhr wälzte ich mich mit erhöhtem Puls hin- und her. Zudem begann es bereits um drei Uhr zu regnen. Ich wollte doch vor Sonnenaufgang vor dem Föhn nach Brienz fliegen!

Nach dem Risottofrühstück und mit dem ersten Platzregen hüllte ich mich komplett mit Regenkleidung ein, um den Abstieg nach Meiringen per pedes anzutreten. Eine Stunde später wäre der Flug möglich gewesen, der Schirm jedoch nass geworden. Auf dem Bärentrittweg konnte ich noch einen imposanten Wasserfall mit Schlucht bestaunen und auf der Ebene nach Meiringen einen Fuchs beobachten, welcher auf einen Bauernhof zusteuerte.

Jürg traf vom Brünig her gleichzeitig mit mir in Brienzwiler ein, wo ich mir leckere Teigwaren, zwei Eier und einen Energydrink zu Gemüte führte. Immer noch war ich bester Laune, auch wenn ich nun die Strapazen zu spüren bekam.

Was machte wohl die Konkurrenz? Wagte sie wohl noch einen Morgenflug vom Brünig vor der Gewitterfront?

In Brienz schnürte sich Jürg bereits die Schuhe, er sollte mich später zu Motivationszwecken von Niederried nach Ringgenberg begleiten.

Ich sah tatsächlich einen Gleitschirm landen, allerdings nicht ohne Schwierigkeiten (grosser Klapper in Bodennähe). Mit verknackstem Fuss wurde der Unglückliche per Auto ins Ziel verfrachtet.





Die Wolken wurden dicker und dunkler, bald würde die Front von Westen eintreffen. Nach letzter Teigwarenration in Niederried gab nun Jürg das Marschtempo vor. Diesmal hatte ich fast Mühe beim Tempohalten! Er wollte es auf den frühen Zug zurück schaffen, um das Auto rechtzeitig vor Zielankunft nach Interlaken zu bringen.



Nach Ringgenberg passte mir Dieter mit seinem Sohn ab und richtete mir aus, dass Hääs im Ziel auf mich wartete. Per SMS bestätigte ich mein ungefähres Eintreffen.

Nun wurde das Gehen zunehmend erschwert, die Achillessehnen fühlten sich wie Holz an. Ich nahm mir immer wieder Ziele vor: Stadttafel Interlaken- Bödelibad- Kirche Unterseen- Lehn. Die Schlussgerade wurde zur Kür, Gänsehaut und Rührseligkeit machten sich bemerkbar. 50m vor dem Bad in der Menge rief mich tatsächlich noch Simu an!

Jürg filmte meine Ankunft, und Petra gratulierte mir herzlich. Der Applaus der Clubmitglieder rührte mich! Unglaublich happy und guter Dinge, gänzlich ohne Blasen oder Schmerzen, beendete ich den Wettkampf um 14.15 Uhr. Am Schluss schaute der 9. Rang heraus, hauchdünn hinter dem Vorjahresvierten und Gesamtzweiten Rudolf Heim. 21km Flugstrecke, 88km zu Fuss und mit wertvollen Erfahrungen darf ich stolz auf einen gelungenen Wettkampf zurückblicken! Bis im nächsten Jahr...

